Krakauer Zeitung.

Nr. 154. Freitag den 10. Juli 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 6. Juni d. J. rücksichtlich hierüber ausgefertigtem Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe, königlich württembergischen Hofrath Friedrich Wilhelm Hackländer in ausnahmsweiser Anwendung der Ordensstatuten in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Juni d. J. den Oberfinanzrath der österreichischen Finanz-Landesdirection Ferdinand Ritter von Mitis auf die im Gremium dieser Finanz-Landesdirection erledigte systemisirte Oberfinanzrathsstelle zweiter Classe allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Juni d. J. dem Finanzrathe der österreichischen Finanz-Landesdirection Leopold Talaczko Freiherrn von Gestiecz taxfrei den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juni d. J. die stufenmäßige Vorrückung am Neutraer Domcapitel des Domherrn und Gradnaer Archidiacons Johann Miskolczy in die Zsolnaer Archidiaconsstelle, des Domherrn Valentin Nécsey in die Gradnaer Archidiaconsstelle huldreichst zu genehmigen und für die hiedurch in Erledigung kommende letzte Domherrnstelle daselbst den bischöflichen Secretär und Assessor des Consistorialstuhles Stephan Kubicza allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Justizministerium hat den Hilfsämterdirectionsadjunkten Jacob Mattausch zum Hilfsämterdirector des Landesgerichts in Wien ernannt.

Das Justizministerium hat die disponiblen Räthe Ferdinand Zörer vom bestandenen Landesgerichte in Lugos, Anton Braunizer von Braunthal vom bestandenen Landesgerichte in Temesvar, den disponiblen Staatsanwalt des bestandenen Comitatsgerichtes in Fiume Joseph Mitis und den Kreisgerichtsrath in Rovigno Franz Lindermünn zu Räthen des Landesgerichtes; ferner den Staatsanwalt und Kreisgerichtsrath in Rovigno Vincenz Ritter v. Haslmayer-Graßegg zum Rathe des Handels- und Seegerichtes — in Triest, endlich den disponiblen Rath des bestandenen Landesgerichtes in Agram Georg Brußich mit Beibehaltung seines Titels und Charakters zum Rathe des Kreisgerichtes in Rovigno ernannt.

Das Justizministerium hat den Hilfsämterdirector bei dem Kreisgerichte in Bozen Johann Gamper zum Hilfsämterdirector bei dem Landesgerichte in Innsbruck ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 10. Juli.

Die amtliche „Prager Z." bringt folgendes Schreiben ihres Wiener ╳ Correspondenten vom 7. d.: Durch alle Blätter flattern Conjecturen über Conjecturen in Betreff der Aufnahme, welche die drei Noten in St. Petersburg gefunden haben und der Antworten, welche von dem russischen Cabinete auf dieselben ertheilt werden würden. Die Conjecturen sind so zahlreich und verschieden, daß wohl eine das Richtige getroffen haben kann, und daß die Zeitung, welche dieselbe gebracht, sich dann ihrer politischen Voraussicht rühmen mag. Positiv bekannt gegeben ist aber bis jetzt nur eine einzige Thatsache, und zwar von competenten russischen Quellen, die nämlich, daß die Volksstimmung in Rußland sich so stark und so einmüthig gegen eine Conferenz, welche sich nur mit der Ordnung dieser Frage zu beschäftigen hätte, als gegen eine Erniedrigung Rußlands ausspricht, daß die kaiserlich russische Regierung nicht umhin kann, dieser Stimmung volle Rechnung zu tragen, also die Conferenz ad hoc abzulehnen.

Nach einem Wiener Schreiben der FPZ. taucht plötzlich das Project einer Conferenz der drei Mächte mit Rußland in Warschau auf. Die Urheberschaft dieses Gedankens wird Frankreich zugeschrieben.

Die „Const. Oest. Ztg." variirt wieder ihr Lieblingsthema „die Erhaltung des Friedens" und meint, daß die russische Antwort auf die Noten keine Gelegenheit zu einem Kriege därbieten werde, da man voraussetzen muß, daß man keinen Krieg führt um des Krieges wegen. — Wird die Negotiation auf Basis der sechs Puncte von den Polen vereitelt, werden die Westmächte und auch Oesterreich kein Motiv haben weiter zu gehen. Dann müssen die Sachen ihren natürlichen Verlauf nehmen, dessen Ende die „Oest. Ztg." nicht prophezeien will. „Rußlands Antwort auf die österreichische Note wird — so glaubt die Oest. Ztg. annehmen zu dürfen — keinen geheimen Stachel enthalten, sie wird convenable gefunden werden; vielleicht erhält man die Anerkennung, daß der Schwerpunct der diplomatischen Action sich nach Wien verlegte. Eine angemessenere und folgenreichere Satisfaction für die maßhaltende Politik des österreichischen Cabinets, als vieles Andere. Rußlands Groll, dessen Berechtigung wir nicht anerkennen, aber auch nicht bestreiten mögen, weicht dem offenen, geraden, sachgemäßen Verfahren, und selbst das russische Vorurtheil, ein gewaltiger Factor im Privat- wie im Staatsleben würdigt die natürliche Consequenz eines constitutionellen Systems. Das Parlament Oesterreichs gravitirt nach ähnlichen Instituten, und das constitutionelle Regiment empfiehlt nun dem befreundeten Staate ähnliche Einrichtungen, die ihm selbst so trefflich zu Statten kommen. Wir glauben behaupten zu dürfen, daß dieser Rath Oesterreichs, des constitutionellen Oesterreichs, in Petersburg nicht unwirsch aufgenommen wurde, und gerade dadurch ein Eckstein aus dem Gebäude der Kriegslustigen herausfällt."

In Angelegenheiten der polnischen Frage wird der „A. A. Ztg." aus Paris vom 5. Juli u. a. geschrieben: Polen muß innerhalb der sechs Puncte gerettet werden, die seine Nationalität und Zukunft verbürgen. Je weniger aufrichtig Rußland bei dieser Lösung wäre, desto mehr würde es später bewilligen müssen. Darauf beruht die Hoffnung auf ein glückliches Ergebniß der Conferenzen. Und doch ist es rathsam die Friedenshoffnungen auf die Hintanhaltung eines europäischen Krieges zu beschränken. Im Volk, in politischen, militärischen und finanziellen Kreisen von Paris fixirt sich die Idee: es werde zuletzt doch zum Kriege kommen. Dabei regt man sich jedoch nicht auf, weil man weiß, die Diplomatie werde ihre Kräfte und Mittel nicht sobald erschöpfen. Interessirte Personen forschen nach Kriegsanzeichen und bereisen die Häfen, um hierüber etwas zu erfahren."

Ein Pariser officiöses Blatt meldete, daß der Fürst Gortschakoff seine Antwort bis nach den Debatten über den Antrag Hennessey's im englischen Parlamente vertagen wolle; ist der Pariser = Correspondent der „N. P. Z." gut unterrichtet, so hat Herr Drouyn de Lhuys sicht veranlaßt gesehen, Einwendungen zu erheben und zwar in einer Depesche, welche am 5. durch einen Cabinetscourrier nach Petersburg expedirt worden ist. Der französische Minister dringt in derselben auf eine möglichst schleunige Rückäußerung des russischen Cabinets und benutzt die Gelegenheit, um auf den schlimmen Eindruck aufmerksam zu machen, den das Verfahren des Generals Murawieff in der öffentlichen Meinung hervorbringe.

Nachrichten aus Petersburg melden dem officiösen Berliner Correspondenten der „K. Z." vom 6. d., daß in Folge der Volksstimmung, welche die Forderungen der Westmächte in der polnischen Frage als eine Einmischung in die inneren Landes-Angelegenheiten auffaßt, die Schwierigkeiten sich für die Regierung steigern, den Wünschen der Westmächte zu genügen.

Herr Thiers äußerte sich in Wien in politischen Gesprächen, wie der „Botschafter" wissen will, dahin, er begreife gar nicht, wie aus der polnischen Frage eine Gefahr für den europäischen Frieden erwachsen könne; dies zu verhüten scheint er für eben so leicht wie nothwendig zu halten. Herr Thiers erklärt allerdings, er spreche sich nur als Privatmann aus, und freilich, als Staatsmann dürfte er nicht übersehen, wie gerade die Geltendmachung dieser selben Auffassung Seitens der französischen Regierung vor etwa 30 Jahren Schuld daran ist, daß es eben noch eine polnische Frage gibt. Er faßte in einem der hervorragendsten Kreise Wiens seine Ansichten über die polnische Frage schließlich in den Satz zusammen: „Il est bien difficile et bien dangereux de s'engager dans les affaires d'un peuple dont on ne connait pas les frontières.

Einem Warschauer Schreiben der „N. N." entnehmen wir folgende Stelle: An eine Lösung der polnischen Frage auf Grund der 6 Puncte glaubt hier kein Mensch, weder Russe noch Pole. Wielopolski's neuestes Programm, welches in Petersburg jedenfalls Beachtung findet, wird dort nicht wenig Einfluß auf die Haltung des russischen Cabinets den sich einmischenden Mächten gegenüber ausüben, und der Ausfall der Gortschakoff'schen Antwort wird um so fraglicher sein, als eben Wielopolski in seinem Reformproject jede fremde Einmischung ausgeschlossen wissen und eine Vereinbarung in Bezug auf das künftige Geschick der Polen mit diesen direct treffen will. Man glaubt daher, daß die Beantwortung der drei Noten noch lange nicht über das Stadium der Principien-Frage hinaus ist.

Der „Wanderer" schreibt: „Scheint im Ganzen genommen die politische Situation für Polen nichts weniger als günstig zu sein, so muß uns andererseits doch auch wieder jene Zuversicht befremden, welche die Polen selbst zur Schau tragen, und welche man für Wahnsinn halten müßte, wenn nicht die Annahme möglich wäre, daß die geheime Nationalregierung die Wirklichkeit vom Scheine zu unterscheiden, und daß sie über die wahren Absichten dieser oder jener Macht mehr weiß, als sich aus officiellen Acten oder officiösen Zeitungsartikeln entnehmen läßt."

Von der französischen Gränze, 6. d., schreibt man der „K. Z.": Man bereitet sich in Paris mit großer Energie auf eine Expedition gegen Madagascar vor, wird aber, eingedenk der Lehren, welche man eben in Mexico erhalten hat, mit größerer Vorsicht zu Werke gehen. In gewissen Kreisen hält man die Absichten Frankreichs auf Madagascar der Erhaltung des Friedens in Europa für günstig, während andererseits die Nachrichten über die Vorbereitungen im französischen Kriegsministerium nicht sonderlich friedlich klingen. Man versichert in Paris, der italienische Gesandte Herr Nigra, habe in Fontainebleau einen Vertrag bezüglich der eventuellen Hilfsleistung Italiens bei einem etwaigen Kriege gegen Rußland [?] abgeschlossen. Daß dieser Diplomat sowohl vom Kaiser wie von der Kaiserin in ganz auffallender Weise ausgezeichnet wird, ist eine bekannte Thatsache. Der Kaiser soll seine Minister übrigens gebeten haben, ihm, wie im vorigen Jahre, so auch diesmal während seines Aufenthaltes in Vichy möglichst Ruhe zu gönnen und ihn nur mit solchen Geschäften, deren unmittelbare Erledigung unerläßlich sei, in Anspruch zu nehmen.

Das Gerücht von dem bevorstehenden Ausscheiden des Earl Russell aus dem englischen Cabinet, schreibt ein Pariser Correspondent der „Elberfelder Ztg." ist zum mindesten keine leere Erfindung. Die Kriegspartei in Paris sieht der Bestätigung desselben in großer Ungeduld entgegen, weil es in der That den Anschein hat, als ob die kategorischen Erklärungen des Earl Russell gegen eine militärische Intervention zu Gunsten Polens das Hauptmotiv der Demission desselben sein würden. In den officiellen Kreisen zu Paris faßt man die Möglichkeit einer Suspendirung der diplomatischen Beziehungen zwischen den Westmächten und Rußland ins Auge, die unvermeidlich sei, wenn die Antwort des Petersburger Cabinets nicht befriedigend lauten sollte.

Die „Presse" bespricht die Anerkennung der amerikanischen Südstaaten und ist der Meinung, „daß Frankreich trotz der neuesten „Moniteur"-Note Englands Beispiel nicht folgen würde, selbst wenn dieses sich entschlösse, zur Anerkennung der Südstaaten zu schreiten; denn die Gründe, welche England zu einem solchen Schritte bestimmen können, sind ganz danach geartet, Frankreich in der entferntesten Weise davon zurückzuhalten." Sie zweifelt, „daß der Kaiser der Franzosen sich ernstlich auf eine Politik einzulassen geneigt ist, welche durch Zerstörung der amerikanischen Macht, England einen mächtigen Concurrenten vom Halse schafft, welche der englischen Industrie einen Markt schaffen würde, auf dem Niemand als ihr Mitbewerber auftreten könnte, welche England in der neuen Welt das Uebergewicht in die Hände spielen würde, das es Frankreich in der alten Welt bis jetzt nicht ohne Erfolg streitig gemacht hat." Es kommt ihr daher unwahrscheinlich vor, daß Kaiser Napoleon so weit gehen sollte, „durch Anerkennung der amerikanischen Südstaaten England zu Liebe die traditionelle Politik Frankreichs aufzugeben, für die Sclaverei offen Partei zu ergreifen, und sein Land zum Handlanger ausschließlich britischer Machtbestrebungen zu erniedrigen." Wir glauben von diesen mit politischem Scharfsinn entwickelten Gründen der „Presse", fügt die „Gen.-Corr." hinzu, umsomehr Notiz nehmen zu müssen, als uns aus Paris von zuverlässiger Seite wiederholt die Anerkennung der Südstaaten durch Frankreich als höchst wahrscheinlich in dem Falle hingestellt wurde, als man in Washington den Vorschlag eines Waffenstillstandes zurückweisen sollte.

Der toryistische „Herald" betont auf's Neue, daß die ganze Verantwortlichkeit des amerikanischen Bürgerkrieges auf Lord Palmerston laste! Nächst Lord Palmerston ist Mr. Gladstone schuldiger als irgend wer. Er schreibt: Furcht vor einem Kriege mit den vereinigten Staaten — dies ist der herrschende Beweggrund der amerikanischen Politik eines Ministeriums, das uns an den Rand eines Krieges mit Rußland gebracht hat. Wir wissen auch, daß eine ungeheure Mehrheit des Hauses der Gemeinen den Triumph des Südens wünscht; daß sie an unser Recht, den Süden anzuerkennen, glaubt und doch aus bloßer Kriegsfurcht oder aus sentimentaler Scheu vor einem Strauß mit „unsern Vettern" kann sie keinen Entschluß fassen. Wir müssen sagen, daß diese Stimmung dem Parlament nicht zur Ehre gereicht und daß sie dem Einfluß und Ansehen Englands nicht nur in Amerika, son- auch in Europa unsäglichen Schaden zufügen wird. Wir wünschen eben so wenig einen Krieg mit den nördlichen Staaten, wie irgend ein treuherziger Engländer, weil es keinen Ruhm bringen kann, einen Feind zu schlagen, der keinen Widerstand zu leisten vermöchte und weil durch einen Krieg nichts zu gewinnen, was nicht ohne Krieg besser erreicht werden könnte. Aber wir sind völlig außer Stande, die geringste Kriegsgefahr als Folge einer Anerkennung des Süden zu sehen. Fünf Mal seit 100 Jahren sind neugebildete Staaten flagrante bello anerkannt worden. Zweitens ist keine Rede davon, daß der Norden es wagen würde, die Anerkennung des Südens, seitens der zwei großen Seemächte als Kriegsgrund zu behandeln. Es wäre dies ein Act nationalen Wahnsinns, dessen der Norden sicher nicht fähig ist.

Die „Indépendance belge" bringt eine Aufklärung über den Ursprung der neuerlichen Militärrevolte in Griechenland. Die Regierung hatte die Verhaftung des Lieutenants Leotzenko angeordnet, der bie der früheren Revolution eines der thätigsten Werkzeuge des Herrn Bulgaris gewesen war; die von diesem Officiere kommandirten Soldaten verweigerten jedoch der Regierung den Gehorsam, wiegelten ihre Cameraden auf und wollten sich des Bankfonds bemächtigen; daß ihnen dies nicht gelang, ist bereits gemeldet. In dem Kampfe der sich zwischen ihnen und der Regierung treu gebliebenen Truppen und Nationalgarden entspann wurden an 50 Personen getödtet oder verwundet. Der englische Gesandte hat sich veranlaßt gesehen, Kriegsschiffe von der Station in Malta zu berufen. In den Provinzen wird die Autorität der Regierung eben so wenig wie in der Hauptstadt respectirt. Nauplia verweigert die Annahme des von Athen kommenden Gouverneurs; Räuberbanden durchziehen das Land und die Bevölkerungen verweigern die Entrichtung der Steuern.

Ueber die griechische Angelegenheit wird der „Elberfelder Zeitung" aus Paris geschrieben: „Die eventuelle Occupation Athens durch ein englisches Corps von 3000 Mann wird nicht, wie irrthümlich versichert wurde, der Gegenstand einer Convention zwischen den Schutzmächten sein oder auch nur in einem Protocoll stipulirt werden, sondern sie wird sans phrases vor sich gehen, und das Cabinet der Tuilerien wird nichts dagegen einwenden, da man in Paris sehr wohl begreift, daß ohne eine solche Maßregel das neue hellenische Gouvernement kaum vier Wochen aushalten würde, und der Kaiser Napoleon überdies entschlossen sei, die englische Politik so wenig als möglich zu behindern. Baron Gros soll gemeldet haben, daß Lord Palmerston sich sehr dankbar gegen den Kaiser darüber äußert, daß dieser in der griechischen Frage allen Wünschen Englands entsprochen habe.

Aus den letzten New-Yorker Berichten ist zu entnehmen, daß eine Entscheidungsschlacht an den Ufern des Potomak demnächst bevorsteht. Beide Armeen haben ihre Aufstellungen en cheval dieses Flusses genommen. Das Ziel der Conföderirten ist vorläufig Harpersferry, welchen wichtigen Punct Hooker mit bedeutenden Kräften innehält. Ohne den Besitz Harpersferry's wäre sonst jede Invasion Lee's in den Nordstaaten illusorisch. Auch im September v. J. bestimmte bloß dieser befestigte Punct die Wahl des Schlachtfeldes von Antietam-Creek, wo es am 17. zur Entscheidung kam, in deren Folge die Conföderirten Maryland wieder verließen.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Der Ausschuß zur Vorberathung der Vorlage wegen Behandlung umfangreicher Gesetzentwürfe hat in der Sitzung vom 8. d. seine Arbeit vollendet. Die Regierungsvorlage wurde paragraphenweise durchberathen und theilweise amendirt. Nach den angenommenen Amendements wird das Haus von Fall zu Fall zu bestimmen haben, ob ein Gesetzentwurf an einen ständigen Ausschuß zu verweisen ist; es wurde die Maximalzahl der Ausschußmitglieder auf 15 festgesetzt, eine Minimalzahl entfiel; zur Beschlußfähigkeit des Ausschusses soll die Anwesenheit von zwei Drittel der Mitglieder nothwendig sein; die Mitglieder des Hauses können im Ausschusse Anträge mündlich und schriftlich stellen und begründen. Ueber den Bericht des Ausschusses, in welchem die Gründe der Annahme und Ablehnung von Anträgen aufzunehmen sind, ist nach der bisherigen Geschäftsordnung zu verfahren. Die Nothwendigkeit einer stärkeren Unter-

stützung von Amendements und von Anträgen auf Zulassung einer Debatte im Hause (§. 10 der Reg.-Vorlage) wurde gegen den Widerspruch der anwesenden Regierungsmitglieder abgelehnt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Juli. Se. Majestät der Kaiser wird heute von Reichenau in Wien eintreffen.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie die „Militär-Ztg." berichtet, angeordnet, daß das Museum im k. k. Arsenale zu Wien gleichzeitig eine „österreichische Ruhmeshalle" werde, in welcher Porträt-Marmor-Statuetten der berühmtesten Kriegsfürsten und Feldherrn Oesterreichs aufzustellen sind. Für die Anfertigung von 52 solcher Statuetten ist bereits die Einleitung getroffen.

Se. Majestät der Kaiser hat die Abhaltung einer neuen Staats-Lotterie für Wohlthätigkeitszwecke genehmigt. Der Spielplan kommt in Kürze zur Veröffentlichung. Der Ertrag wird verwendet zur Gründung einer Irrenanstalt in Tirol, einer Correctionsanstalt für Individuen weiblichen Geschlechtes in Venedig, einer Kinderbewahranstalt und eines Pensionsfondes für derzeit nicht pensionsfähige diverse Diener.

Das lebensgroße Porträt Sr. Majestät des Kaisers, welches bis jetzt den Berathungssaal des Landesgerichtes zierte, wurde am 6. auf Anordnung des Justizministers nach Hermannstadt gesandt, um in dem dortigen Landtagssaale aufgestellt zu werden.

Wie der Triester „Diavoletto" meldet, werden Se. k. Hoh. der durchl. Herr Erzherzog Ferdinand Max binnen Kurzem eine längere Reise antreten und haben den Herrn Oberst Filippi, Referenten für technisches Artilleriewesen in der Marine, behufs der Voranstalten auf telegraphischem Wege nach Miramar berufen.

Se. k. Hoh. der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max haben den Herrn Joseph Pollhammer für die Uebersendung seiner vor Kurzem erschienenen „Gedichte" mit einem eigenhändigen Schreiben beehrt, worin Höchstderselbe dem Dichter „für die Art, wie derselbe die Bahn wahrer Poesie betreten", die wärmsten Glückwünsche ausdrücken.

In verschiedenen, insbesondere in französischen Blättern war das Testament Sr. k. Hoheit des hochwürdigsten Erzherzogs Maximilian von Este der Gegenstand nicht nur irriger, sondern auch böswilliger Commentare. Zwei französische Legitimisten treten dem jetzt entgegen, Henry de Riancez in der „Union" und Henry de Vaussay in der „Esperance du Peuple" in Nancy. Der Widerlegung des letzteren entnehmen wir folgenden Satz: Der Frau Gräfin von Chambord sind in Wirklichkeit nur sehr bedeutende Lasten, und nicht, wie leichtfertiger Weise behauptet wurde, immense Güter in Folge der testamentarischen Bestimmungen des verstorbenen Besitzers von Ebenzweier zugefallen.

Der k. russische General Graf Lüders wird am Freitag nach Odessa reisen. — Der k. portugiesische Gesandte wird heute mit dem Schnellzuge nach Paris reisen, um den dort erwarteten König von Portugal zu empfangen.

Der preußische Ministerpräsident v. Bismarck wird, wie die „B. A. Z." erfährt, bis zur Abreise des Königs nach Gastein in Carlsbad verweilen, ebenso auch der Regierungsrath Zitelmann, der sich bekanntlich in der Begleitung des Herrn v. Bismarck befindet.

Im k. k. Erzgußhause des Bildhauers A. Ritter v. Fernkorn wird gegenwärtig das Gerüste zu der großen Jellacic-Reiterstatue aufgerichtet, welche in Agram aufgestellt wird.

Eine hier eingetroffene tel. Depesche meldet, daß ein Fürst Windischgrätz in Afrika bei einer Löwenjagd erschossen worden ist.

„P. Hirnök" reproducirt eine Wiener Correspondenz der „Magd. Ztg.", in welcher es heißt, daß vorläufig gar keine Aussicht auf die Einberufung des ungarischen Landtags sei, und Herrn v. Schmerling unter Anderem die Aeußerung zugeschrieben wird, daß die Zeit zur Einberufung des ungar. Landtags noch nicht gekommen sei, da bei Ausschreibung von neuen Wahlen das Land einfach auf den Deák'schen Protest hingewiesen wurde, welchem zufolge die Auflösung des 61. Landtags ungesetzlich war; es müßte daher erst abgewartet werden, bis die alten Mandate abgelaufen sind. — „P. Hirnök" schließt dieser Mittheilung folgende Bemerkung an: „Wir hoffen, daß die „General-Correspondenz" dieses Gerücht, besonders insofern es sich auf den Staatsminister bezieht, dementiren werde, umsomehr, da die Transaction in der That gelingen könnte, wenn das Ausgleichsprogramm mit Umgehung des 48 Ministeriums auf die durch den 10. A. 1790 garantirte gesetzliche Autonomie basirt wird. Das Land empfängt die Autonomie eben so gern aus den Händen der Conservativen wie der Deák'schen."

Die Zahl derjenigen Persönlichkeiten, die mittelst Allerhöchster Ernennung zur Theilnahme an dem bevorstehenden siebenbürgischen Landtage berufen werden, ist, wie die „Gen. Corr." vernimmt, nahezu vollendet. Es sollen mittelst Allerhöchster Entschließung zur Theilnahme an diesem Landtage neuerlich berufen worden sein: Georg Domza, Grundbesitzer und ehemaliger Königsrichter aus Broos; Joseph Filtsch, Grundbesitzer; Baron Albert Gerlitzi, k. Kämmerer und Grundbesitzer; Gustav Groiß, Gubernialrath am k. siebenbürgischen Gubernium; Constantin Joan, Grundbesitzer aus Kronstadt; Anton Lászt ffy, Bürgermeister aus Számos-Ujvár; Peter Mann, k. k. Finanzrath in Siebenbürgen; Graf Johann Nemes, wirkl. geheim. Rath u. Vice-Präsident des k. siebenbürgischen Guberniums; Constantin Freiherr Popp von Böhmstellen, Großhändler und Bankdirector in Wien; Macedon Popp Domprobst zu Számos-Ujvár als Vertreter des dortigen griechisch-katholischen Capitels (berufen an die Stelle des mittlerweile verstorbenen Számos-Ujvárer Bischofs Johann Alexi); Franz Freiherr von v. Salmen, pensionirter k. k. Hofrath und ehem. Graf der sächsischen Nation; Friedrich Schneider, Orator aus Hermannstadt; Nicolaus Graf Thoroczkay, Gutsbesitzer aus Klausenburg; Stephan Ugron Gutsbesitzer, ehemaliger Obergespann des Thorda'er Comitats; Dr. Joseph Wachter, Besitzer mehrerer industrieller Etablissements in Hermannstadt; Andreas Zimmermann, k. k. Ministerialrath und Präses des evangelischen Oberkirchenrathes in Wien. Mit diesen neuesten Berufungen ist die Zahl der sogenannten Regalisten auf 38 gebracht.

Die Landtagswahlen in Siebenbürgen sind beinahe vollendet, alle übrigen nothwendigen Voreinleitungen getroffen und die wichtigsten Vorlagen in der k. siebenbürgischen Hofkanzlei bereits vorbereitet, so daß der für den 15. d. anberaumten feierlichen Eröffnung des siebenbürgischen Landtages kein Hinderniß mehr entgegen zu stehen scheint. Die Mitglieder des Landtages dürften schon bei der Eröffnungsfeierlichkeit fast vollzählig anwesend sein und auch in Wien rüsten sich bereits mehrere mit Mandaten für diesen Landtag betraute Mitglieder der k. siebenbürgischen Hofkanzlei zur Abreise nach Hermanstadt, um im Landtage ihre Sitze einzunehmen.

Se. Eminenz der Herr Cardinal-Legat Graf Reisach ist am 1. d. in Brixen angekommen und wollte am 6. nach Innsbruck abreisen, um dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Das große Schützenfest zur Feier der fünfhundertjährigen Vereinigung Tirols mit Oesterreich findet in Innsbruck bereits allseits die regste Theilnahme und die „Volks- und Schützen-Ztg." rechnet bereits mit Zuversicht auf ein Schießen, das auch bezüglich der Beste und Festgaben ein glanzvolles sein wird.

Deutschland.

Der bisherige preußische Botschafter am Tuilerienhofe, Graf Goltz, wird nicht nach Paris zurückkehren; es heißt jetzt, die Ernennung des bisherigen Chargé d'affaires, Prinzen Reuß, zum Botschafter stände bevor. Der Ministerpräsident v. Bismarck wird sich nach Beendigung seines Aufenthaltes in Karlsbad nicht, wie gemeldet worden, nach Bareges in den Pyrenäen, sondern nach dem Seebade Biarritz begeben.

Ueber die Excesse vom 4. d. meldet der Berliner Polizeibericht: „Mehrere Tausende, meist junge Burschen erfüllten den Morizplatz und die angrenzenden Straßen, bauten Barrikaden, warfen Fenster ein und verübten arge Excesse aller Art, namentlich ist das Haus Prinzenstraße 41 sehr beschädigt und sind sämmtliche Fensterscheiben desselben zertrümmert. Es mußte auch wieder mit blanker Waffe gegen die Ruhestörer eingeschritten werden, um die Straßen zu säubern. Im Ganzen sind (Samstag) 258 Personen verhaftet worden. Mehrere Beamte sind durch Steinwürfe verletzt, ebenso auch von den Ruhestörern mehrere verwundet." Das officiöse „Fremdenblatt" erwähnt „der Curiosität wegen" eines in den niederen Volksschichten coursirenden Gerüchts — und es ist dies ein Beleg dort herrschender Vorstellungen — daß am 6. d. früh ein ganzer Korb abgehauener Nasen und Ohren auf dem Schauplatze der Kämpfe aufgelesen nach dem Obductionshause gebracht worden sei.

Im ehemals Jachmann'schen, jetzt Schmelzer'schen Bierlocale in Berlin kam es dieser Tage zu einer politischen Demonstration. Seit längerer Zeit concertirten dort zwei Militärmusikcorps. Als nun dieselben eines Abends das „Preußenlied" anstimmten, entstand unter den Gästen ein furchtbares Geschrei „Aufhören! Aufhören!", und ein solches Zischen und Pfeifen, daß die Musik wirklich aufhören und auf Verlangen das Arndt'sche „Vaterlandslied" spielen mußte. In Folge dessen hat das General-Commando den beiden Musikbanden das fernere Concertiren in dem genannten Locale untersagt.

Von der im Verlage der Berliner Decker'schen Geheimen Oberhofbuchdruckerei erscheinenden Provinzial-Correspondenz erscheint auch eine polnische Ausgabe, der dermalige Redacteur ist der polnischen Sprache mächtig. Im Ganzen vernimmt man wenig über ihre Wirksamkeit, wogegen die „Nordd. Allg. Ztg." (Braß) ihre Abonnentenzahl von 800 bis auf 2100 vermehrt haben soll.

Am 7. Abends traf mit dem Posener Zuge Frl. Henriette Pustowojtow in Breslau ein und trat am 8. d. früh sofort mit dem märkischen Personenzuge die Weiterreise an, um sich der „Schles. Ztg." zufolge, angeblich nach Josephstadt zu Langiewicz zu begeben.

Frankreich.

Paris, 6 Juli. Die polnische Angelegenheit ist jetzt in eine entschieden friedliche Phase getreten. Der „Constitutionnel" fängt bereits an, auf der anderen Seite, nämlich bei den Insurgenten, das Terrain für eine friedliche Lösung vorzubereiten. — Das Loos des „Constitutionnel" und des „Pays" ist noch immer nicht entschieden. Herr Mirès hat wieder eine heftige Scene mit Herrn Treilhard gehabt, in Folge deren noch Alles in der Schwebe bleibt. — Ortega ist in Mexico angekommen und Juarez rüstet sich zu einer energischen Vertheidigung der Hauptstadt. Es heißt, die Division Viroy sei noch zur Verstärkung der Expeditions-Armee bestimmt. — Der Prinz und die Prinzessin Napoleon treffen heute Abend in Paris ein. — Das „Pays" beschäftigt sich heute auch mit Polen. Aus seinem Artikel, wie auch aus denen der „France" und der „Nation" geht hervor, daß Frankreich nicht allein gegen Rußland zu Felde ziehen wird.

Heute haben sich, wie die „France" meldet, die Minister in Fontainebleau beim Kaiser zur Berathung versammelt. Morgen reist der Kaiser von dort direct nach Vichy ab, während die Kaiserin sich nach nach St. Cloud begibt, wo sie bis zu ihrer Abreise Biarritz bleiben wird. Herr Billault kehrt heut Abend nach Paris zurück und wird während des Kaisers Abwesenheit im Ministerrathe den Vorsitz führen. Die „France" sagt, es sei nicht wahr, was viele italienische Blätter melden, „daß die italienische Flotte unter Contre-Admiral Provano nach Cherbourg gehen werde, um dort vor dem Kaiser der Franzosen Revue zu passiren."

Prinz Napoleon hat der „K. Z." zufolge an seinen Schwiegervater geschrieben, daß die Minister-Veränderung in Frankreich ihn zur Rückkehr bestimme. Uebrigens habe er auf den Besuch Syriens verzichtet, weil er nicht in die Lage kommen wolle, sich wie der Großfürst Constantin zwischen den griechischen und lateinischen Katholiken entscheiden zu müssen.

Die letzte Moniteurnote über die amerikanischen Südstaaten soll nach der „Gen. Corr." durch eine Mittheilung des englischen Cabinets veranlaßt worden sein. Die Sache scheint in London nicht den Ausgang nehmen zu wollen, den der Kaiser wünscht. Das kaiserliche Cabinet hat, wie man der „General-Correspondenz" aus Paris schreibt, eine Note bezüglich der Vorgänge in Madagaskar nach London gerichtet und es hat den Anschein, als stimmten die englischen Interessen mit den Wünschen Frankreichs überein, in Madagaskar den europäischen Einfluß und die geschlossenen Vorträge aufrecht zu erhalten. Frankreich hatte stets gewisse Rechte auf die Insel geltend gemacht; erst in letzterer Zeit wurden sie aus Rücksicht für England aufgegeben. Die jüngsten Ereignisse in Madagaskar dürften wohl eine schickliche Gelegenheit bieten, die alten Ansprüche Frankreichs wieder aufzufrischen.

In diesem Augenblicke ist der Kaiser ganz erfüllt von einer riesigen Idee, die zwar schon längst zu den sehnsüchtigsten Wünschen der Pariser gehörte, deren Realisirung aber bis heute für unmöglich gehalten wurde. Es handelt sich um nicht weniger als Paris in einen Seehafen umzuwandeln. Alle bisherigen Pläne waren als unpraktisch zurückgewiesen worden, erst in jüngster Zeit wurde dem Kaiser ein neues darauf bezügliches Project unterbreitet, das ihn im vollsten Sinne dieses Wortes enthusiasmirt. Eine Actiengesellschaft ist um die Concession zu diesem giganten Unternehmen eingeschritten. Sie will das Meerwasser mittelst eines sanften Gefälls von Havre nach Paris leiten. Das Bett der Seine wird nicht, wie man ursprünglich dachte, dazu benützt werden; man will vielmehr einen mehrere Kilometer breiten und verhältnißmäßig tiefen Canal graben. Der Hafen wird zu St. Ouen bei Paris angelegt werden, wo man auch große Docks wie in London errichten wird, da nicht allein die größten Handelsschiffe, sondern auch die Kriegsdampfer dort landen sollen. Der neue Minister der öffentlichen Arbeiten hat mittelst Erlasses vom 2. Juli bereits eine Commission angeordnet, welche sich mit der Prüfung des großartigen Projectes zu beschäftigen hat. Diesem Erlasse dürfte sehr bald das Decret mit der Concession für die Actiengesellschaft folgen. Die Kosten der Unternehmung wurden auf 200 Millionen Francs angeschlagen; von competenter Seite wird jedoch behauptet, daß sie die doppelte Summe erreichen dürften. Diese enorme Auslage schreckt jedoch den Kaiser nicht im Geringsten zurück, da er darin ein Mittel sieht, der vom großen Nothstande heimgesuchten Bevölkerung der Normandie auf mehrere Jahre reichlichen Erwerb zuzuführen.

Wie in gewissen Kreisen versichert wird, hätte der Kaiser den Marschall Forey ermächtigt, nach der Einnahme Mexico's nach Frankreich zurückzukehren und das Commando der Expeditionsarmee dem General Bazaine zu überlassen. Mit diesem Gerüchte stehen die fortwährenden bedeutenden Absendungen von Material und Verstärkungen im Widerspruch.

Juarez hat, wie aus Paris gemeldet wird, die Silberminen von San Luis de Potosi verschütten lassen; er ist zum äußersten Widerstand entschlossen.

Die „Epoca" enthält Nachrichten aus Mexico bis zum 23. Mai: In Folge der Besetzung Puebla's von den Franzosen, hat die mexicanische Regierung den größten Theil der Militärelemente, auf welche sie sich stützte, verloren, und da sie es nicht wagt, den Weg, der von Puebla nach Mexico führt, zu vertheidigen, so sind alle Kräfte, über die sie zu gebieten hat auf dem Puncte Temelucan vereint. Mit diesen Truppen und denen, welche man als Antwort auf ein dringendes Rundschreiben des Kriegsministers an die Gouverneure der Staaten erwartet, glaubt man in der Hauptstadt nicht über 16,000 Mann zusammenbringen zu können. Die mexicanische Regierung hat die Demission Comonforts angenommen und den Bürger Lagarza, welcher gleichzeitig Advokat und General ist, zum Oberbefehlshaber der Armee des Centrums ernannt. Juarez und alle Minister machen ihre Vorbereitungen, sich nach Morello zu begeben, sobald die Franzosen auf die Hauptstadt marschiren.

Durch die Ernennung des Generals Forey zum Marschall stieg die Zahl der Marschälle wieder auf elf. Forey ist sohin der elfte der Promotion, aber der neunte dem Alter nach. Der älteste ist Marschall Ornano, Gouverneur der Invaliden, geb. 1784, der jüngste Canrobert, geb. 1809. Die Gaz. de France hebt hervor, daß Marquis von Grecourt, dessen Erhebung zum Senator der Moniteur jüngst gemeldet, einer von den Angeklagten des Straßburger Putsches war und neben Hrn. Parquin und neben dem ehemaligen Obristen Vandrey auf der Bank der Angeklagten saß. Hr. v. Grecourt, welcher damals erst 22 Jahre alt war, nannte sich Adjutant des Prinzen Napoleon.

Großbritannien.

London, 6. Juli. Die Königin Victoria und und die königliche Familie sind vorgestern kurz nach 1 Uhr von Windsor aus in Osborne eingetroffen. Der Prinz von Wales dinirte am Samstag in Orleans-House zu Twickenham beim Herzoge von Aumale. Dem Diner folgte ein glänzender Ball.

Italien.

Bekanntlich haben die in Trient aus Anlaß der 500jährigen Jubiläumsfeier des Tridentiner Concils versammelten Bischöfe eine Adresse an den Papst erlassen, in welcher sie die weltliche Herrschaft des Papstes in Schutz nehmen. Die darauf bezügliche Stelle lautet: „Wir erklären feierlichst, daß wir in jeder erlaubten Weise gegen alle böswilligen Menschen, welche ihre gottesräuberische Hand nach dem Besitze der Kirche ausstrecken, mit männlichem Muthe als Vertheidiger desselben auftreten wollen."

Die zweite Kammer in Turin ist jetzt mit der Berathung zweier neuer Abgaben beschäftigt; der eine Gesetzesvorschlag bezieht sich auf eine Steuer auf Mobiliarvermögen, der zweite soll eine Art von Einkommensteuer einführen. Die beiden Gesetzesvorschläge stoßen auf eine sehr lebhafte Opposition, aber die Wahrscheinlichkeit spricht für die Annahme derselben, weil das Ministerium eine Cabinetsfrage daraus macht, und weil es höchst wichtig erscheint, das Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen. Zwei Mitglieder der vorangeschrittenen Linken haben den Vorschlag gemacht, die Kammer solle auf Ersparung und auf eine Verminderung der Armee antragen.

Der ehemalige Präsident der Deputirtenkammer, Herr Tecchio, ist in Alexandria vom Schlage gerührt worden.

Aus Palermo meldet die „Italia militare", daß die mobilen Truppenkolonnen der Insel sich auf einer ihrer letzten Streifereien eines 560 Mann starken Trupps Recrutirungsflüchtiger bemächtigt haben.

Rußland.

Die Kaiserin von Rußland wird, wie die „Gen. Corr." aus Odessa erfährt, binnen Kurzem in der Krimm erwartet. Sie kommt die Wolga herab, geht dann in den Don und über Rostoff und Taganrog nach Kertsch, wo die Fregatte „Tiger" Ihrer harrt, um sie nach dem Kurorte Jalta zu bringen. General v. Kotzebue verläßt übermorgen Odessa, um die Kaiserin in Rostoff zu begrüßen und nach Livadia zu begleiten.

Graf A. Wielopolski hat, nach einem Warschauer Schreiben der „N. P. Z. vom 7. d., auf vier Monate Urlaub in's Ausland erhalten und geht dieser Tage mit seiner ganzen Familie vorläufig nach der Insel Rügen. Zieht man das gestörte Verhältniß des Chefs der Civilregierung zum Großfürsten in Betracht, so ist ein so langer Urlaub unter den jetzigen Zuständen von Bedeutung. Graf Wielopolski mag auch bei einer etwa bevorstehenden Katastrophe nicht hier anwesend sein wollen; denn die Gefahr ist für ihn größer als für jeden Andern. Aus militarischer, angeblich zuverlässiger Quelle hört der Corresp. weiter, daß am 5. d. im Radomschen das bisher größte Treffen vorgefallen. General Czengeri commandirte das russische Militär; die Insurgenten sollen gegen 1000 Mann Todte und Verwundete gehabt haben. Das nähere wird noch erwartet. Durch den an die Truppen erlassenen Befehl, alle Reisenden auf den Landwegen nach ihrem Passe zu fragen, sei die Regierung den aus der General-Staatscasse entwandten Geldern auf der Spur und bedeutende Summen seien bereits in ihre Hände gekommen, welche einem mit Kutsche und 4 Pferden als Ingenieur reisenden Herrn bei Radomsk abgenommen wurden. Er wollte die beiden Kisten, die er bei sich im Wagen führte nicht öffnen; der das Dragoner-Detachement befehligende Offizier aber, welcher Waffen vermuthete, ließ die Kisten öffnen, in denen er Imperiale und polnische Pfandbriefe vorfand. Eine Commision von höhern Offizieren ist mit der Untersuchung beauftragt.

Wie schon gemeldet, hatte sich im Prasnyszer Gebiete auf einer Insel des Flußes Oszyce ein Insurgentencorps festgesetzt und hatte eine förmliche Belagerung zu bestehen. Ueber das Resultat dieser Affäre berichtet der „Czas": Die 200 Insurgenten wurden von Trombczyński commandirt. Die Russen hatten bedeutende Streitkräfte herbeigezogen und stellten auch 4 Kanonen gegen die Insel auf. Sie trieben unter Todesdrohungen 50 Landleute herbei, welche Schanzen aufwerfen mußten. Diese benutzten jedoch die erste Gelegenheit und liefen davon. Die Insurgenten waren auf 14 Tage mit Lebensmitteln versehen. Schon dauerte das Feuern drei Tage lang, als ein anderes Insurgentencorps unter Jasiński, gefolgt von 1000 Bauern, nachdem sie den Narew-Fluß überschritten, am 28. zum Ersatze herbeikam. Der Kampf dauerte 4 Stunden; die Russen mußten weichen und verloren auch eine Kanone, die im Sumpfe stecken blieb. Am folgenden Tage vereinigten sich beide Corps und gingen über den Narew zurück.

In Warta, einem Städtchen im Kalischer Gebiet, fand, dem „Czas" zufolge, am 2. d. ein Treffen statt. Eine polnische Reiterabtheilung hatte daselbst eine 25 Mann starke russische Patrouille überfallen, von der nur zwei Mann entkamen. Kurz darauf erschien eine größere Militär-Abtheilung mit Geschützen und bombardirte das Städtchen, das die Insurgenten jedoch bereits lange verlassen hatten. Nach Zerstörung mehrerer Häuser begannen die Russen zu plündern, zogen sich aber bald zurück, da ein großes Insurgentencorps sich näherte, welches seitdem das Städtchen besetzt hält. Kleinere Scharmützel sind in den letzten Tagen in Slomnik und Książ vorgefallen.

Von der polnischen Gränze, 6. d., wird der „Pos. Z." gemeldet: Die von einem flüchtig gewor-

enen Postbeamten in Warschau am 2. d. entwendete Summe von nahe an 60,000 S.-R. war soeben von der russischen Intendantur der Post zur Beförderung nach Płock an die dortige Garnison übergeben worden. Es ist noch zweifelhaft, ob dieser Diebstahl auf Befehl und im Interesse der geheimen Nationalregierung oder lediglich zum Vortheil des Diebes verübt worden ist. Ein gut unterrichtetes polnisches Blatt will wissen, daß die entwendete Summe bis zum Abend des 2. Juli noch nicht an die Kasse der geheimen Regierung abgeliefert war. Sogleich nach Entdeckung des Diebstahls wurde auf der Post und in mehreren der Bank gegenüber gelegenen Wechselcomtoirs die strengste Nachsuchung vorgenommen, aber ohne Erfolg. Für den Ober-Prokurator Johann Wolowski ist aus Petersburg die Entlassung aus dem Staatsdienste eingesendet worden, das Urtheil gegen denselben ist aber noch nicht ergangen. Als Candidaten für die erledigte wichtige Stelle des Oberprokurators hat der Marquis Wielopolski vorgeschlagen: den Staatsreferendar Szymanowski, den Advokaten Grabowski, das Senatsmitglied Porzelski und den Kanzleidirector in der Justizcommission Cholewiński. Die Vorgeschlagenen haben aber sämmtlich die Annahme der Stelle entschieden abgelehnt.

Ein Warschauer Correspondent der „Kreuzztg." klagt über die Lauheit und Unentschlossenheit der russischen Behörden. Da machen es, schreibt er, die Revolutionäre anders, und deshalb hat man vor ihnen Respect und thut was sie verlangen. So hat dieser Tage die sogenannte Nationalregierung verordnet: 1) keine Cigarren auf der Straße zu rauchen; 2) nur Kleider von billigen Stoffen; 3) keine Crinolinen, und 4) keine Blumenbouquets weder zu tragen noch zu kaufen.

Ueber den Cassenverlust des Warschauer Postamtes berichtet die „Nat.-Ztg.": „Der Umstand, daß das Posthaus von allen Seiten mit Militär besetzt ist, scheint dem Cassirer kein Hinderniß gewesen zu sein, seinen Cassenbestand aus dem Postgebäude verschwinden zu lassen. Da eben derselbe Cassirer am Tage vorher einen Posten von 60,000 Rubel nach Petersburg abgeschickt hat, so ist die Regierung im Zweifel, ob auch wirklich das Geld oder ein Paket mit Maculatur nach Petersburg expedirt wurde. Man schätzt jetzt den Cassenbestand der National-Regierung auf mehr als 10 Mill. Silberrubel."

Aus Warschau, 6. d., schreibt man der „Schl. Ztg.": Heute hatten wir eine neue Straßendemonstration. Ich habe Ihnen bereits vor mehreren Tagen berichtet, daß unsere polnische Revolutionspresse gegen Damenluxus und Crinolinen eiferte und demzufolge bereits die Crinolinen zu verschwinden anfingen. Heute nun erklärte die Straßenjugend den Crinolinen den Krieg. Den Damen, die sich in einer Crinoline auf der Straße sehen ließen, wurden solche buchstäblich vom Leibe gerissen. Es war eine förmliche Treibjagd. Das Gerücht von der Abreise des Großfürsten erhält sich; auch Markgraf Wielopolski soll zurücktreten.

Die Warschauer geheime National-Regierung hat nach Angabe der „Ostsee-Ztg." zwei neue Instructionen für die Formirung der Partei-Abtheilungen der Infanterie und für die Organisation des Volksheers in den Kreisen veröffentlicht. Nach diesen Instructionen sollen im Königreich neue Abtheilungen organisirt und in möglichst kurzer Zeit schlagfertig gemacht werden.

General Murawieff in Wilna hat unterm 23. Juni ein Decret erlassen, nach welchem den angesessenen Einhufnern, Personen vom kleinen Adel und anderer Stände, die am Aufstande Theil genommen oder denselben begünstigt haben, ihre Parzelle mit den darauf befindlichen Baulichkeiten abgenommen und durch Spruch der Gemeinde den treusinnigen Büdnern und Taglöhnern und solchen Bauern, die sich um Verfolgung des Aufstandes besondere Verdienste erworben haben, übergeben werden sollen.

Aus Warschau wird der „G.-C." geschrieben: General Murawieff schreitet in den seiner unumschränkten Gewalt überlieferten sechs Gouvernements festen Schrittes mit der Ausmerzung des eingesessenen Adels vor, wie sein Circular vom 23. Juni (neuen Styls) beweiset. Wollte man schon den polnischen Adel in diesen Gouvernements durch allgemeine Depossedirung ausmerzen, so möchte man ihm eine Frist setzen, binnen welcher der große wie der kleine Adel seinen Besitz zu verkaufen und das Land zu meiden hätte. Es wäre dies schon eine hinreichend harte Maßregel. General Murawieff jedoch verschmäht selbst den Schein des Rechtes, der doch darin gelegen hätte, wenn man einen Adel, der nun einmal der Todtfeind der Russen ist, gezwungen hätte, unter Mitnahme seines beweglichen Vermögens und unter Fristen für den Verkauf seines unbeweglichen Besitzthums auszuwandern. Er entsetzt vielmehr diejenigen, welche auch der noch so entferntesten Theilnahme am Aufstande schuldig oder selbst nur verdächtig sind, also Alle, ohne Weiteres ihrer Besitzthümer und theilt sie den Bauern zu, namentlich den Angebern. Wir besorgen, daß diese Verordnung Murawieff's vom 23. Juni einen die ganze civilisirte Menschheit empörenden Eindruck hervorbringen wird, der den besten Absichten der russischen Regierung in Betreff der von den Mächten geforderten Pacificirung eine unverdiente Auslegung geben dürfte. Die Frage aber ist, ob Murawieff als Anwalt und strengster Durchführer des extremen Russenthums oder als ernannter Kriegsgouverneur mächtiger ist. Wir fürchten, er ist in seiner ersteren Eigenschaft mächtig und unabsetzbar. Ist dies begründet, dann begreifen wir auch, daß von competenter russischer Seite versichert wird, die Regierung könne in eine Conferenz ad hoc nicht willigen, wel die allgemeine Stimmung der Russen dieselbe als die tiefste Erniedrigung Rußlands betrachtet und weil diese Stimmung so mächtig und gewaltsam ist, daß sie berücksichtigt werden muß.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 10. Juli.

†† Die erste Kurliste des Badeortes Krynica, welche in diesem Jahre so praktisch eingerichtet ist, wie ähnliche Listen der großen Badeorte, weist eine Frequenz von 84 Parteien aus 179 Personen bestehend nach, welche die dortigen Heilquellen in der Zeit vom 15. bis 30. Juni d. J. besuchten. Krynica hat gegenwärtig 365 Gastzimmer und einige Restaurationen, eine Apotheke mit einer Mineralwasser-Niederlage, wo auch Molken zum Kurgebrauche bereitet werden, eine gymnastische Anstalt und Flußbäder mit Douchen, endlich eine Leihbibliothek mit polnischen, französischen und deutschen Werken. Der Personentransport wird durch die täglich um 11 Uhr Abends von Bochnia abfahrende Post erleichtert.

†† Der hiesige Gesangverein veranstaltet in den ersten Tagen des künftigen Monats ein Concert, dessen Ertrag den durch die große Feuersbrunst in Wiśnicz Verunglückten gewidmet wird. Den Tag und das Programm des Concerts werden wir nächstens mittheilen.

†† Seit gestern weilt ein Abgesandter der Central-Commission zur Erhaltung der Baudenkmale in Wien Herr Essenwein hier, um einige der interessantesten Bau- und Kunstdenkmäler unserer Stadt zu zeichnen und zu beschreiben.

* Der heutige „Czas" dementirt seine frühere Mittheilung von einer bei der Frau Alexandrowa stattgefundenen Revision.

* Im polnischen Theater gibt heute Abend die aus früheren Gastirungen hier in gutem Andenken stehende Sängerin Frau Majeranowska [in Wien, Lemberg, zuletzt in Warschau engagirt] ein Concert. Zum Vortrag kommen in den Zwischenacten zweier Lustspiele Krakowiak's, Masurek's von Großmann, beliebte polnische Lieder und il baccio Arditi's.

[Berichtigung]. In Nr. 152 d. Bl. in dem Artikel Communales — Fortsetzung — haben sich einige den Sinn entstellende Druckfehler eingeschlichen: In der 3. Zeile von oben des Artikels lese statt „wichtigste" — richtigste. Auf der Kehrseite erste Spalte 39. Zeile von oben statt „Schachten" — Schichten und Zeile 44 statt „Schahlen" Schichten. Zeile 25 von unten statt „Aspia" — Appia. Zeile 19 von unten statt „sinnreichen — hinreichen. Zeile 16 von unten statt „Maintnern" — Maintenan.

* In Tysmienica schlug vergangenen Sonnabend der Blitz in ein Haus ein, tödtete den vor seinem Hause stehenden Juden, das Haus selbst gerieth in Flammen und brannte ab.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 9 Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 72 — 84. Gelber 72 — 81. Roggen 51 — 56. Gerste 36 — 41. Hafer 29 — 33. Erbsen 44 — 52. — Winterrübsen per 150 Pfund Brutto: 200 bis 226. — Sommerrübsen per 150 Pfund Brutto: — — —. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner ($89\frac{1}{2}$ Wiener Pf.), preuß. Thaler (zu 1 fl. $57\frac{1}{2}$ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 7—14 Thlr. Weißer von 6—16 Thlr.

Berlin, 8 Juli. Freiw. Anl. $101\frac{1}{4}$. — 5perc. Met. $69\frac{1}{4}$. — 1860er-Lose 90. — National-Anl. $73\frac{7}{8}$. — Staatsbahn $120\frac{1}{2}$. — Credit-Actien 86. — Credit-Lose $80\frac{1}{2}$. — Böhm. Westbahn $73\frac{1}{4}$. — Wien fehlt.

Frankfurt, 8. Juli. 5percent. Met. $66\frac{3}{4}$. — Wien $105\frac{1}{4}$. — Bankactien 837. — 1854er-Lose $84\frac{3}{4}$. — Nat. Anl. $71\frac{3}{4}$. — Staatsbahn fehlt. — Credit-Actien $201\frac{1}{2}$. — 1860er-Lose $90\frac{3}{8}$. — Anlehen v. J. 1859 $83\frac{1}{4}$.

Paris, 8. Juli. Schlußcourse: 3perzent. Rente 68.60. — $4\frac{1}{2}$perz. 96.90. — Staatsbahn 452. — Credit-Mobilier 1188. — Lomb. 571. — Piemontesische Rente 72.10. — Consols mit $92\frac{5}{8}$ gemeldet. Haltung unbelebt.

Hamburg, 8. Juli. Credit-Act. $85\frac{1}{4}$. — Nat.-Anl. $72\frac{3}{4}$. — 1860er Lose $89\frac{1}{8}$. — Wien fehlt. Fest.

London, 8. Juli. Consols (Schluß) $92\frac{1}{2}$. — Silber fehlt. — Wien fehlt. — Lomb. $2\frac{1}{4}$.

Lemberg, 8 Juli. Holländer Dukaten $5.20\frac{1}{2}$ Geld, 5.27 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.22 Geld, $5.28\frac{1}{2}$ W. — Russischer halber Imperial 9.02 G., 9.13 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.74 G, $1.76\frac{1}{2}$ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.65 G., 1.67 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. — . — G., — . — W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 74.75 G., 75.50 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 78.63 G. 79.38 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.83 G. 74.50 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.10 G. 81.85 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 195.50 G. 197.50 W.

Krakauer Cours am 9. Juli. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. $107\frac{1}{2}$ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 397 verl., 391 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. W. Thaler 91 verl., 90 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 110 verl., 109 bez. Russische Imperials fl. 9.12 verl., fl. 8.98 bez. — Napoleond'ors 8.90 verl., 8.76 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.32 verl., 5.24 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.32 verl., 5.24 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. $99\frac{5}{6}$ verl., $99\frac{1}{6}$ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. $75\frac{3}{4}$ verl., $74\frac{3}{4}$ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. $79\frac{3}{4}$ verl., $78\frac{3}{4}$ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. $75\frac{1}{2}$ verl., $74\frac{1}{2}$ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öst. Währ. $81\frac{3}{4}$ ver., $80\frac{3}{4}$ bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 199 verl., 197 bezahlt.

Lotto-Ziehungen.

Gezogene Nummern: Am 8. Juli.

Wien:	72	70	62	85	11.
Gratz:	78	5	54	89	21.
Prag:	30	45	43	20	53.

Neueste Nachrichten.

Der „Gazeta lwowska" schreibt man aus Brody, 7. d. M.: Die „Gaz. nar." vom 4. d. Nr. 119 theilt mit, daß die Insurgenten während der Expedition nach Volhynien am 1. d. zwei Depeschen aufgefangen hätten, die eine von dem russischen Consul aus Brody nach Radziwiłłow und die andere von dem russischen General aus Radziwiłłow an den k. k. Oberstlieutenant Hrn. Kunsti in Brody. Diese Depeschen sollen nach der Mittheilung der „Gaz. nar." das Verhältniß der Neutralität Oesterreichs aufklären und die Ursache der bei Radziwiłłow erlittenen Niederlage nachweisen. Wir sehen davon ab, wie weit der Bericht über die aufgegriffenen Depeschen Glauben verdient und erlauben uns diese Thatsache bis zur Veröffentlichung des authentischen Wortlautes dieser wichtigen Documente in der „Gaz. nar." zu bezweifeln. Wir sind in der That auf diese „Aufklärung über das Verhältniß der Neutralität Oesterreichs" durch die angeblichen Depeschen und auf die Nachweisung der Ursachen der Niederlage der Aufständischen bei Radziwiłłow sehr neugierig. Die Behauptung der „Gaz. nar.", daß diese Depeschen ein Licht auf das Verhältniß der Neutralität Oesterreichs werfen, lassen vermuthen, daß zwischen dem russischen General in Radziwiłłow und dem k. k. Oberstlieutenant Herrn Kunsti in Brody eine Correspondenz abgehalten worden wäre. In dieser Beziehung ist die Insinuation der „Gaz. nar." nicht nur falsch, sondern auch beleidigend. Denn wir wissen genau, daß der genannte k. k. Oberstlieutenant mit dem kais. russischen General in Radziwiłłow in gar keiner, weder in einer Privat- noch in einer ämtlichen Correspondenz gestanden ist. Was nun die Ursache der von den Insurgenten bei Radziwiłłow erlittenen Niederlage anbelangt, so vermag unserer Ansicht nach keine Depesche diese Ursache besser darzuthun, als es bereits die „Gaz. nar." selbst gethan hat. Immerhin möchten wir gerne den Inhalt dieser wichtigen Depeschen vernehmen und geben uns der Hoffnung hin, daß die „Gaz. nar." auf die Veröffentlichung derselben nicht lange warten lassen wird.

Darauf antwortet die „Gaz. nar.", die Veröffentlichung der fraglichen Depesche sei ihr in diesem Augenblicke nicht möglich, da sie im Original zur Veröffentlichung an die französischen Journale geschickt worden; ein Officier habe jedoch diese Depesche gelesen und den Inhalt angegeben. Es sei demnach kein Brief an den k. k. Oberstlieutenant Kunsti, sondern man spreche darin gewissen in Brody ansässigen Personen Dankbarkeit aus, die wahrscheinlich durch Vermittlung des Consuls Nachrichten über Zahl, Concentrirung und Bewegung der Freiwilligen gebracht hätten.

Aus verläßlicher Quelle wird der „Lemb. Zeitung" aus Brody 8. d. mitgetheilt, daß bis incl. 6. Juli die Anzahl der bei Radziwiłłów getödteten Insurgenten auf die Gesammtzahl von 98 ermittelt wurde, wohin auch 14 im Radziwiłłower Teiche ertrunkene Insurgenten eingerechnet sind. In der russischen Gefangenschaft befinden sich 106 Insurgenten, welche bereits nach Krzemieniec abgestellt wurden. Außerdem befinden sich 17 verwundete Insurgenten im Radziwiłłower Spitale, deren Anblick Schauern erregt. Die Kranken liegen in 2 Zimmern in engen Räumen auf dem Fußboden auf Heu oder Stroh gelagert. Die pestilenzartige Ausdünstung einiger von Brandwunden angegriffenen Kranken macht selbst den Gesündesten den Aufenthalt in diesen Spitalszimmern unleidlich.

Ueber die blutigen Gefechte im Gebiete von Augustow, welche in den letzten Tagen des vorigen Monats zwischen dem Insurgentenchef Wawra und den Russen stattgefunden, liegen noch keine polnischen Berichte vor. Dagegen bringt der „Russische Invalide" vom 28. v. einen ausführlichen Bericht über die Operationen der russischen Truppen in Lithauen vom 7. bis 19. Juni. Wir entnehmen daraus, daß während dieser Zeit mehrere Gefechte vorgefallen sind und zwar bei Bojany unweit Kejdany zwischen dem Insurgentenführer Narwaiz und dem russischen Obersten Kurnakoff; dann bei Toniany im Gebiete von Schawel zwischen Mackiewicz und dem russischen Oberstlieutenant Narbut. Dem officiellen Bulletin zufolge war Mackiewicz schon nach dieser am 6. Juni vorgefallenen Affaire ganz unschädlich gemacht, während derselbe Mackiewicz wieder am 25. mit seinen 900 Mann dem Oberst Czertkoff viel zu schaffen gab. Ferner erwähnt der „Invalide" eines Gefechtes bei Worniany zwischen dem Insurgentenchef Kuschlejko mit dem oberwähnten russischen Commandanten Narbut; eines anderen Gefechtes bei Pokieznow an der Weszenca, wo die Partisanen Wislouch und Lubicz commandirten. Dieselben kämpften an demselben Tage bei Zygmuntyszki, ebenfalls an der Weszenca gelegen, mit dem russischen Oberst Kummer. Tags darauf standen Wislouch und Lubicz wieder bei Peleniszki dem russischen Obersten Olhazow und Wlasow gegenüber. Endlich schlug sich am 21. ein anderes polnisches Corps mit der Militär-Abtheilung unter Prudenko. Nach diesem Rapport haben nebst dem in den Gebieten von Grodno und Minsk Gefechte stattgefunden und wird u. A. erwähnt, daß die russischen Truppen die Insurgentencorps des Casimir Narbut und des Stasinlewicz im Gebiete von Grodno vergebens verfolgt haben. Noch geschieht eines kleineren Gefechtes bei Wołowa Góra Erwähnung.

Der „Czas" hat wieder Nachrichten von angeblich glücklichen Gefechten der Insurgenten zu berichten. So war am 6. d. bei Janow im Olkuscher Bezirk, ein Gefecht, in dem eine Insurgentenabtheilung eine russische Infanterierotte geschlagen haben soll, worauf dieser zwei Rotten zu Hilfe kamen, die dann aus Rache Janow verbrannten. „Goniec" vom 9. d. M. beschuldigt den „Czas", daß seine Nachrichten vom nächsten und noch mehr vom entfernteren Kriegsschauplatze falsch wären und citirt zum Beweise eine Stelle des „Czas", wo er am 7. d. (also 7 Tage nach der Retirade Wysocki's — sagt „G.") berichtet, daß „nachdem dessen Abtheilung ausgeruht und sich organisirt hatte, sie nach Volhynien ausrückte oder ausrücken wollte", während man in Lemberg am 4. d. schon Bestimmtes über das Schicksal Wysocki's wußte; oder „daß Wysocki und Horodyński die Abmattung ihrer Leute sahen", während derselbe Correspondent Tags vorher schon berichtete, Horodyński sei in Radziwiłłow gefallen.

Von der russisch-polnischen Gränze wird der „G.-C." über bereits gemeldete Vorfälle ausführlicher geschrieben: Am 6. Juli gegen 1 Uhr Mittags wurde das in Michałowice stationirte russische Militär durch das plötzliche Erscheinen einer berittenen Insurgenten-Abtheilung allarmirt; in Folge dessen flüchteten sich die russischen Zollbeamten mit den Acten nach Węgrzce. Die russichen Truppen aus Michałowice in Verbindung mit andern von Skała und Miechów angekommenen Verstärkungen rückten gegen die Insurgenten und zwangen dieselben, ohne ein Gefecht geliefert zu haben, zur Flucht. Von den Russen gedrängt, zog ein Theil der Insurgenten gegen die österr. Gränze, die meisten überschritten dieselbe bei Prawda und wurden daselbst sofort entwaffnet. Ein anderer Theil der Insurgenten überfiel die russischen Gränzkosaken in Baran, bei dem dort stattgefundenen Zusammenstoße wurden 3 Gränzkosaken getödtet, einer verwundet und es wurden ihnen 5 Pferde weggenommen. Die Insurgenten wollten hierauf einen ähnlichen Ueberfall in Igołomia ausführen; allein die dort stationirten Gränzkosaken haben sich kurz zuvor nach Brzesko zurückgezogen. Am 7. Juli Morgens sind 4 Rotten russischer Infanterie und einige Rotten Cavallerie in Igołomia eingerückt.

Bei Schluß des Blattes wird uns folgendes Telegramm aus Lemberg, 9. Juli (Abends), mitgetheilt: Eine Ansammlung von Zuzüglern im Tarnopoler Kreise bestätigt sich nicht. Am 3. d. fingen mehrere Soldaten an Radziwiłów zu plündern, und vergriffen sich an einem abmahnenden Offizier, worauf General Kreutner das Standrecht publicirte und drei Mann erschießen ließ, was die Ordnung herstellte.

In der polnischen Frage schwanken die Ansichten und Stimmungen täglich mehr. Während gestern die „A. A. Ztg." mit großer Bestimmtheit entwickelte, daß man in Paris auf den Krieg nicht nur gefaßt sei, sondern ihm als etwas Sicherem entgegensehe, behauptet heute die „Indépendance belge", daß sich daselbst mit Ausnahme weniger pessimistischer Kreise die Anschauung täglich mehr befestige, die polnische Frage werde auf friedlichem Wege zur Lösung gelangen oder falls diese nicht eintreten sollte doch nicht vor dem nächsten Frühjahr einer Lösung durch Waffengewalt unterzogen werden.

Ein römischer „Czas"-Correspondent dementirt die von „La Patrie" (auch „Goniec") gebrachte Nachricht, Monsignor Chigi wäre zum Nuntius in Petersburg bestimmt; die Hindernisse, die dem Monsignor Berardi schon entgegenstanden, wären noch immer nicht beseitigt.

Hermanstadt, 8. Juli. Landtagswahlen. In Schäßburg, (oberer Wahlbezirk): Stuhlrichter Friedr. Roth; im Markte Kezdi Vasarhely: Graf Paul Kalnoki; im Koloser Comitat: Gubernialrath Paul von Dunka (Doppelwahl).

Berlin, 8. Juli. Von der polnischen Gränze wird aus Warschau 6. Juli. gemeldet: Die Nationalregierung erließ ein Rundschreiben worin gesagt wird, dieselbe habe ihr Programm vom 22. Jänner d. J. nicht geändert, den Werth der auswärtigen Diplomatie nie überschätzt und keine Verhandlungen über einen Waffenstillstand gepflogen, sie könnte Verbindlichkeiten gegen auswärtige Mächte nur eingehen wenn sie als Vertreterin einer freien Nation auf gleichem Fuße mit jenen unterhandelte.

Berlin, 9. Juli. Ein Privatbrief aus St. Petersburg vom 7. berichtet: Der Reichsrath wird sich durch Einberufung der Adelsmarschälle und der Bürgermeister von St. Petersburg und Moskau verstärken.

Berlin, 9. Juli. Die „Nordd. A. Z." behauptet versichern zu können, daß Rußland auf Conferenzen sich nicht einlassen werde.

Bromberg, 9. Juli. Die heutige „Bromberger Ztg." meldet: Zwei kleine russische Abtheilungen wurden bei Podwicz und Słupce auf preußisches Gebiet gedrängt.

Kassel, 8. Juli. Die Ständeversammlung ist vertagt worden.

Koburg, 9. Juli. In der verflossenen Nacht ist Baron Stockmar mit Tod abgegangen.

München, 8. Juli. Zum Ausbau der Staatseisenbahn ist ein Anlehen im Betrage von 43.540,000 Gulden nach Maßgabe des Bedarfes beantragt worden. Die Verzinsung und Tilgung wird wie durch das Anlehensgesetz von 1861 bestimmt werden.

Paris, 9. Juli. Der „Moniteur" schreibt: Es ist vollständig falsch, daß der Kaiser nach Cherbourg gehen soll, eine Flottenrevue abzuhalten.

Turin, Die „Discussione" sagt: Die Gerüchte über geheime Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien zum Zwecke einer Offensiv-Allianz für die Eventualität eines Krieges zu Gunsten Polens sind unrichtig. So lange die Action der drei Mächte die Verträge von 1815 zur Grundlage habe, müsse Italien große Zurückhaltung einer Politik gegenüber bewahren, welche nicht in Uebereinstimmung mit den Principien des Nationalrechtes wäre. Die „Discussione" glaubt, die diplomatischen Pourparlers werden keine Resultate haben. Die Allianz Oesterreichs kann Frankreich und England so lange nützlich sein, als es sich blos darum handelt, Verbesserungen für die Polen zu erlangen. Wenn aber Frankreich und England daran denken werden, in Wirklichkeit die Sache der polnischen Nationalität triumphiren zu machen, dann wird Italien wahrscheinlich berufen sein mitzuwirken.

Messina, 6. Juli. Das englische Geschwader, aus drei Schiffen bestehend, ist nach dem Pyräus zurückberufen.

Athen, 6. Juli. Die Nationalversammlung hat die gleichzeitige Entfernung der Truppen der beiden Parteien durchgesetzt. Die Stadt ist wieder ruhig geworden.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 9. Juli.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.75 — 5 pCt. National-Anlehen 81.90. — Bankactien 795. — Creditactien 191.50. — 60ger Anlehenslose 99.95.

Wechsel: Silber 109.75. — London 110.80. — K. k. Münz-Dukaten 5.28.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 9. Juli.

Angekommen sind:

Die Herren Gutsbesitzer: Leopold Blaski, Modest Grabowski und Edmund Siemieński, aus Polen. Apolinary Wysłocki, aus Dęboczyn.

Abgereist sind:

Die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Graf Siemieński, nach Berwald. Adolf Jordan, nach Tarnów. Adalbert Brandys, nach Kalwarya. Stanislaus Jordan, nach Rzeszów. Johann Runge, nach Jankowice. Vincenz Podewski, nach Kozowa. Johann Bukowski, nach Polen. Stanislaus Olszewski, nach Galizien.

Amtsblatt.

Z. 8771. **Kundmachung.** (496. 2-3)

Zur Sicherstellung der Deckstoff-Lieferungen in den Kentyer Straßen-Bezirk pro 1864 und eventuell pro 1865 wird hiemit die Offertenverhandlung ausgeschrieben.

Das diesfällige Erforderniß besteht für die Wiener Hauptstraße in 1665 Prismen im Fiscalpreise per 6146 fl. 75 kr.
Oświęcimer Verbind.-Str. 920 Prismen im Fiscalpreise per . . . . . 2395 „ 87½ „
Bobreker Seiten-Straße 26 Prismen im Fiscalpreise per . . . . . 53 „ 73 „

Zusammen in 2611 Prismen im Fiscalpreise pr. . . . . 8596 fl. 35½ kr

Die sonstigen allgemeinen und speciellen Bedingnisse namentlich die mit Verordnung der k. k. Statthalterei vom 13. Juni 1856, Z. 23821 kundgemachten Offertbedingnisse können bei der Wadowicer k. k. Kreisbehörde oder bei dem Kentyer k. k. Straßenbaubezirke eingesehen werden.

Unternehmungslustige werden anmit eingeladen, ihre mit 10 % von dem Fiscalpreise versehenen Offerten längstens bis 30. Juli d. J. bei der obbesagten Kreisbehörde zu überreichen.

Nachträgliche Anbote, sie mögen entweder bei der betreffenden Kreisbehörde oder h. O. überreicht sein, werden keine Berücksichtigung erhalten.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 29. Juni 1863.

Nr. 11037. **Kundmachung.** (497. 2-3)

Zur Sicherstellung der Deckstofflieferungen für den Saybuscher Straßen-Bezirk pro 1864 und eventuell pro 1865 wird hiemit die Offerten-Verhandlung ausgeschrieben.

Das diesfällige dermal ausgemittelte Ergebniß besteht:
für die Karpaten-Haupt-Straße in 1630 Prismen mit dem Fiscalpreise pr. . . . . 7186 fl. 40 kr.
für die Saybuscher Hauptstraße in 1115 Prismen mit dem Fiscalpreise pr. 3165 „ 67½ „
für den Jablonka-Anhang in 90 Prismen mit dem Fiscalpreise pr. . . 259 „ 70 „

Im Ganzen mit 2835 Prismen und dem Fiscalpreise von . . . . 10611 fl. 77½ kr.

Die sonstigen allgemeinen und speciellen Bedingnisse, namentlich die mit Verordnung der k. k. Statthalterei vom 13. Juni 1856, Z. 23821 kundgemachten Offerten-Bedingnisse können bei der Wadowicer k. k. Kreisbehörde und bei dem Saybuscher k. k. Straßenbau-Bezirksamte eingesehen werden.

Unternehmungslustige werden anmit eingeladen ihre mit 10 Percent von dem Fiscalpreise versehenen Offerten längstens bis 30. Juli l. J. bei der Wadowicer k. k. Kreisbehörde zu überreichen.

Nachträgliche Anbote, sie mögen bei der genannten k. k. Kreisbehörde oder hierorts überreicht sein werden nicht berücksichtigt werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 29. Juni 1863.

Concurs-Ausschreibung. (492. 3)

N. 1139 B. A. C.

Zur provisorischen Besetzung der bei dem gemischten k. k. Bezirksamte in Wadowice erledigten Bezirksamts-Adjunkten-Stelle mit dem Jahresgehalte von 735 fl. öst. W. wird der Concurs mit der Frist von 14 Tagen von der dritten Einschaltung in der Krakauer Zeitung an gerechnet, ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre mit den erforderlichen Nachweisdokumenten versehnenen Gesuche in der festgesetzten Frist im Wege der vorgesetzten Behörde bei der Wadowicer k. k. Kreisbehörde einzureichen.

Hiebei wird bemerkt, daß bei Besetzung dieser Stelle auf disponible, die formelle Eignung besitzende, der Landessprache in Wort und Schrift mächtige Beamte vorzugsweise Rücksicht genommen werden wird.

Von der k. k. Landescommission für Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Krakau, am 22. Juni 1863.

Z. 11361. **Edict.** (494. 2-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird der Fr. Antonie Straszewska mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es haben wider die liegende Masse nach Kasimir Sadowski und dessen präsumtive Erben: als Katharina Sadowska, Michael Sadowski, Antonie Straszewska, und die Nachlaßmasse nach Thekla Siemińska Frau Süssel Zückermann wegen Zahlung von 4000 fl. poln. Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die mündliche Verhandlung eingeleitet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten Fr. Antonie Straszewska unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Schönborn mit Substituirung des Advokaten Herrn Dr. Blitzfeld als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach diese Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Krakau, am 30. Juni 1863.

L. 8151. **Edykt.** (493. 2-3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski niniejszém ogłasza, iż na żądanie p. Aleksandra Schmelkes, na zaspokojenie sumy 2400 złp. czyli 600 złr. w. a. z procentami 4% od dnia 25 Sierpnia 1860 r. przyznanemi kosztami sądowemi 6 złr. 27 kr. wal. a. kosztami egzekucyjnemi 5 złr. 32 kr., 10 złr., 9 złr. i 9 złr. w. a. oraz kosztami egzekucyjnemi, obecnie w zmniejszonéj kwocie 18 złr. 21 kr. w. a. przyznanemi, sprzedaż publiczna realności pod Nrem 70 st. Gm. VII, (71 now. Dz. IV) w Krakowie położonéj, ut ks. gł. Gm. VII. Piasek vol. nov. 6 pag. 75 her. p. Leopolda Piątkiewicza własnéj, dozwoloną zoztała, która w tutejszym c. k, Sądzie krajowym w trzech terminach — t. j na dniu 12 Sierpnia, 12 Września i 15 Października 1863, zawsze o godz. 10 zrana pod następującemi warunkami odbędzie się:

I. Za cenę wywołania służy wartość owéj realności w sumie 1685 złr. 88½ kr. w. a. aktem sądowego oszacowania z dnia 30 Grudnia 1862 r. przez w sztuce biegłych oznaczona, poniżéj któréj owa realność w pierwszych trzech terminach sprzedoną nie będzie.

II. Chęć kupna mający złoży kwotę 170 złr. w. a. jako wadyum do rąk komisyi sądowéj licytacyjnéj przed rozpoczęciem licytacyi, a to gotówką lub w obligacyach publicznych długów Państwa austryackiego, indemnizacyjnych. pożyczki narodowéj, lub w listach zastawnych kredytow. towarzystwa galic, wraz z kuponami przynależącemi a to podług kursu, jaki podczas złożenia w gazecie Krakowskiéj, którą licytanci przynieść i do aktu licytacyi załączyć mają — wyrażoném będzie, któren jednakże nominalnéj wartości obilgacyi przewyższać nie może.

III. W razie, gdyby realność ta na trzecim terminie za cenę szacunkową sprzedaną być nie mogła, wysłuchanie wierzycieli i ułożenie lżejszych warunków licytacyi odbędzie się na tymże samym terminie dnia 15 Października 1863 o godzinie 11 przed południem, na którym wierzyciele hypoteczni pod tą surowością stanąć mają, że niestawający do większości głosów stawających policzonemi będą.

Resztę warunków licytacyi, jako téż akt oszacowania i wyciąg hypoteczny wolno każdemu w tutejszéj registraturze przeglądnąć, lub w odpisie podnieść.

O tém zawiadamia się obie strony i wszystkich wierzycieli hipotecznych, a to wiadomych z miejsca pobytu do rąk własnych massy zaś ks. Cypryana Gdowskiego, Antoniego Szujskiego, ks. Wojciecha Sołtyka, Maryanny Wohlfeil, Jana Alojzego Szydłowskiego, jako téż i tych wierzycieli hypotecznych, którzy po dniu 25 Kwietnia 1863 r. pretensye swe do hypoteki wnieśli, lub téż którym uchwała obecna zupełnie nie, lub téż nie dość wcześnie doręczoną została, do rąk ustanowionego kuratora w osobie p. Adw. Dra. Szlachtowskiego z substytucyą p. Adwok. Dr. Schoenborna.

Kraków, dnia 16 Czerwca 1863.

L. 12073. **Edykt.** (501. 1-3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Feliksa Gaszyńskiego, że przeciw niemu i p. Magdalenie Gaszyńskiéj Pinkus Krongold wniósł pod d. 12go Czerwca 1863 r. L. 10599 pozew o zapłacenie sumy wekslowéj 1200 złr. w. a. i w załatwieniu tegoż pozwu wydany został nakaz zapłaty pod dniem 15 Czerwca 1863 r. L. 10599.

Gdy miejsce pobytu pozwanego pana Feliksa Gaszyńskiego nie jest wiadomém, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego pana Adwokata Dra. Zuckra kuratorem nieobecnego ustanowił, któremu nakaz zapłaty doręczonym został i z którym spór wytoczony według ustawy postępowania wekslowego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu. aby w trzech dniach sumę 1200 złr. z. p. n. zapłacił, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém ces. król. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 7. Lipca 1863.

Nr. 25583. **Kundmachung.** (495. 2-3)

An der Stryjer dreiclassigen, mit der Hauptschule vereinigten Unterrealschule sind vier Lehrerstellen zu besetzen, und es wird zu diesem Behufe hiemit der Concurs bis Ende Juli 1863 ausgeschrieben:

Zur Erlangung einer jeden dieser Lehrerstellen ist die Nachweisung der gesetzlich erworbenen Befähigung zur Ertheilung des Unterrichts in den Lehrfächern, welche zu einer der im Ministerialerlasse vom 2. November 1854, Zahl 10999 §. 10 und 11 bezeichneten drei Gruppen gehören, erforderlich.

Insbesondere wird

a) für eine Lehrersstelle mit dem Jahresgehalte von 500 fl. öst. W. die Befähigung zur Unterrichtsertheilung in den Gegenständen der ersten Gruppe, ferner

b) für zwei Lehrerstellen mit dem Jahresgehalte von je 472 fl. 50 kr. öst. W. die Befähigung zur Unterrichtsertheilung in den zur zweiten Gruppe gehörigen Lehrgegenständen, wobei vorzüglich für eine derselben die Geometrie und das geometrische Zeichnen, für die andere dagegen das Freihandzeichnen, die Baukunst und das Bauzeichnen als Hauptfächer bestimmt werden, endlich

c) für eine Lehrerstelle mit dem Jahresgehalte von 630 fl. öst. W. die Befähigung zur Unterrichtsertheilung in den Lehrfächern der dritten Gruppe erfordert.

Mit einer dieser Lehrerstellen wird auch voraussichtlich die Leitung der Stryjer Haupt- und Unterrealschule gegen eine jährliche Renumeration von 105 fl. öst. W. verbunden sein.

Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre an das hohe Staatsministerium gerichteten, mit den Studienzeugnissen und Lehrfähigkeitsdekreten, dann mit dem Zeugnisse über die gründliche Kenntniß wenigstens einer Landessprache belegten Gesuche innerhalb der Concursfrist bei der k. k. galizischen Statthalterei unmittelbar, oder falls sie bereits in öffentlicher Bedienstung stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde einzubringen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 12. Juni 1863.

Nr. 8830. **Edykt.** (477. 3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem z miejsca pobytu i życia niewiadomych 1mo p. Jakóba de Biberstein Starowiejskiego, 2do p. Józefę z Płockich Jałbrzykowską, 3cio p. Antoninę Baczeńską czyli Baczewską czyli Barczewską, 4to p. Kunegundę z Jałbrzykowskich Konopczynę, 5to p. Wojciecha Jałbrzykowskiego, 6to p. Antoninę z Jałbrzykowskich Baczeńską, a w razie ich śmierci ich spadkobierców z imienia i miejsca pobytu niewiadomych, że przeciw nim, tudzież przeciw masie ś. p. Joachima Jałbrzykowskiego i przeciw p. Adwokatowi Witowi Adolfowi 2 im Witskiemu nakoniec przeciw c. k. prokuratoryi skarbowéj Krakowskiéj p. Józef Konopka i p. Stefania z Konopków Konopkowa, tudzież p. Karolina z Kofflerów 1mo voto hr. Potocka 2do hr. Roztworowska wnieśli pozew o orzeczenie, iż sumy 23000 złp. i 500 złp. na dobrach Mogilanach z przyległościami oraz na sumie 364217 złp. tamże ciążącéj intabulowane, częścią są zapłacone częścią przedawnione i przeto wyekstabulowane być mają i że w załatwieniu tegoż pozwu wyznaczony został termin do ustnéj rozprawy na dzień 25go Sierpnia 1863 o godzinie 10. rano.

Gdy miejsce pobytu pozwanych wyżéj wymienionych nie jest wiadomém, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże, tutejszego Adw. p. Dra. Szlachtowskiego, z zastępstwem p. Adw. Dra. Kucharskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. król. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 15 Czerwca 1863.

N. 62. **Obwieszczenie.** (490. 3)

Wszystkich wierzycieli Firmy „Ringel i Fränkel“ w Tarnowie postępowaniu ugodnemu uległéj wzywam niniejszém, ażeby żądania swe z jakiegokolwiek tytułu pochodzące, jeżeli to dotąd nie uczynili, najdaléj do 12go Sierpnia 1863 u mnie podpisanego notaryusza w Tarnowie jako komisarza sądowego tém pewniéj pisemnie zgłosili, ile, że w razie przeciwnym i na wypadek dojścia do skutku ugody z majątku postępowaniu ugodnemu podpadającego — o ileby żądania swe prawem zastawu pokryte nie mieli, zaspokojenia nieotrzymają i skutkom §§ 35, 36, 38, 39 Ustawy z 17 Grudnia 1862, L. 97 D. P. P. ulegną.

Tarnów, 26 Czerwca 1863.

Janocha,
C. k. Notaryusz, jako komisarz sądowy.

N. 431 c. **Obwieszczenie.** (498. 1-3)

Ces. król. Sąd powiatowy w Kalwaryi uwiadamia niniejszém massy spadkowe po zmarłych w Lenczach górnych Magdalenie Pająk i Katarzynie Pizdek, że przeciw tym masom jakotéż przeciw mał. Katarzynie i Józefie Pizdek Jan Pizdek do l. 431 wyniósł pozew o przyznanie prawa własności do dwóchdniowéj zagrody pod l. k. 20 w Leńczach górnych położonéj, w skutek którego termin do rozprawy ustnéj na dzień 10go Września 1863 o godzinie 10 rano został wyznaczony.

Dla mas spadkowych po Magalenie Pająk i Katarzynie Pizdek zostaje kurator w osobie Marcina Garlacza z Lenczów górnych ustanowiony i jemu pozew wręczony.

Ci, którym do tych mas jakie prawa służą, zostają zatém wezwani, ażeby osobiście lub przez zastępców na powyższym terminie się stawili, lub z kuratorem się porozumieli, gdyż w razie przeciwnym spór z ustanowionym kuratorem przeprowadzonym zostanie.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Kalwarya, dnia 19 Czerwca 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 8. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.80	72.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. vom Jänner — Juli	81.50	81.60
vom April — October	81.60	81.70
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.40	76.50
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.75	69.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	154 25	154.75
„ 1854 für 100 fl.	95.80	96.—
„ 1860 für 100 fl.	100.40	100.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.75	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.25
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.75	76.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.50	75.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.50	76.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.15	74.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.75	74.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	795.—	796.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	191.40	191.60
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	646.—	—.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1669.	1670.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	200.25	200.75
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	147.—	147.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	129.25	129.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	254.—	255.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	197.50	198.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	439.—	440.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	243.—	245.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	390.—	395.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	103.—	—.—
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.—	92.25
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.70	87.90
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.20	75.70

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.—	133.25
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	91.—	92.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	33.50	34.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	93.50	94.50
Salm zu 40 fl. „	37.50	38.—
Palffy zu 40 fl. „	37.25	37.50
Clary zu 40 fl. „	34.50	35.—
St. Genois zu 40 fl. „	36.25	36.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.25	21.75
Waldstein zu 20 fl. „	21.—	21.50
Keglevich zu 10 fl. „	14.75	15.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	93.90	94.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	93.90	94.—
Hamburg, für 100 M. B. 4%	83.—	83.—
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	110.75	110.85
Paris, für 100 Francs 4%	43.90	43.95

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	28½	—	—	5	28	5	29
„ vollw. Dukaten	5	28½	—	—	5	28	5	29
Krone	—	—	—	—	15	25	15	30
20 Francstücke	8	87	—	—	8	87	8	88
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	10	9	12
Silber	—	—	—	—	109	65	109	85

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
9	2	330''' 39	+16°4	46	Nord mittel	trüb		+8°7	+17°3
	10	30 86	11°2	72	NordWest schwach	„			
10	6	31 01	1°15	76	Süd-West „	„			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**